



Lido Hotel Klausen-Passhöhe mit Sicht auf Gashäuschen, Dependance und Clariden, um 1930. Privatbesitz

ERNA SCHILLIG

Die bedeutende Urner-Künstlerin

Erna Schillig ist am 27. September 1900 in Altdorf als drittes von fünf Kindern der Eltern Regina und Emanuel Schillig-Aschwanden geboren. Dort besucht sie auch die Schulen. Bevor sie sich der Kunst widmet, arbeitet sie als gelernte Krankenschwester im Welschland. Aus gesundheitlichen Gründen kehrt sie 1925 in die Innerschweiz zurück und ist im Atelier des Malers Heinrich Danioth künstlerisch tätig. Die Sommermonate verbringt Erna Schillig auf dem Klausenpass, wo ihre Eltern das Hotel Klausen-Passhöhe führen. Dort lernt sie den deutschen Maler und Professor [August Babberger](#) kennen, der seit Jahren den Sommer in seinem Atelier auf der Balmalp in der Hütte, die der Familie Schillig gehört, verbringt. Dieser Ort ist der Treffpunkt des [«Urner Kreis»](#).

Um 1927 begibt sich Erna Schillig an die Hochschule für bildende Künste in Karlsruhe zu August Babberger, der dort Direktor ist und wo der

Kunstmaler Heinrich Danioth bereits 1926 ein Jahr lang war. 1928 bis 1936 studiert sie zuerst als Meisterschülerin und später als Babbergers Privatschülerin. Es folgen Jahre der Weiterbildung bei den Malern Ernst Mongenthaler in Zürich und Albert Schnyder in Delsberg.

1947 wird sie an die Kunstgewerbeschule Luzern berufen. Sie führt dort die Textilabteilung bis 1967. Auf Antrag der Direktion wird Erna Schillig 1960 vom Erziehungsdepartement des Kantons Luzern zur Frau Professor ernannt. Unter ihrer Tätigkeit wird das religiöse Schaffen wichtig. In dieser Zeit entstehen viele religiöse Werke wie Wandbilder, Wand- und Bildwandteppiche, Frescobilder und liturgische Gewänder.

Inspiziert von den Urner Hochgebirgslandschaften entstehen in den 1920er bis 1940er-Jahren Pastell- und Hinterglasmalereien, Feder- und Bleistiftzeichnungen, in denen eine ausdrucks-

tarke Sprache erkennbar ist. Berglandschaften, Bergwiesen, Blumen, Wasser und immer wieder das Klausengebiet versteht sie bildlich auszudrücken.

Auf dem Klausenpass im Atelier von August Babberger entstehen gemeinsame Werke. Die zwölfteilige Reisebeschreibung von 1932 «Vom Urnersee über den Klausenpass» mit Zeichnungen von Erna Schillig und feinfühligem Texten von August Babberger sind ein eindrückliches Beispiel dafür. Jedes der über 100 Exemplare koloriert Erna Schillig mit Kartoffelstempeln. Sie koloriert ebenso das «Jahreszeitenbuch», ein Gemeinschaftswerk von August Babberger und seiner Frau Anna Maria Tobler, welches diese 1935 ausarbeiten. An vielen Ausstellungen werden die Werke von Erna Schillig gezeigt: In Stuttgart, Berlin, Zürich, Basel und an der Weltausstellung 1935 in Brüssel, an der Triennale 1957 in Mailand, an der Expo 1964 in Lausanne



Klausenpass mit Balmwand, um 1935. Privatbesitz

und an verschiedenen Wanderausstellungen in den USA. Sie ist Mitglied in verschiedenen Kunstkommissionen des Eidg. Departementes des Innern und 1964 Delegierte am Weltkongress des World Craft Council an der Columbia-Universität in New York sowie Mitglied des Direktoriums von 1966 bis 1969.

1936, nach dem Tod von August Babberger, wird sein Gesamtwerk von Karlsruhe nach Altdorf gebracht. Erna Schillig, die durch sein Heiratsversprechen Alleinerbin ist, betreut seinen Nachlass bis 1962. Während des Zweiten Weltkrieges arbeitet sie als Krankenschwester in einem Zuger Internierungslager und beim Militärischen Frauenhilfsdienst (FHD) im Militärspital (MSA) in Altdorf. Von 1967 bis zu ihrem Tod lebt Erna Schillig zurückgezogen in Altdorf. Sie stirbt am 1. Mai 1993 im Alter von 93 Jahren im Altersheim und wird auf dem Friedhof in Altdorf im Familiengrab der Familie Schillig-Ashwanden begraben.

Martin Arnold



Alpsegen, Wandteppich, Baumwollstreifen, 1935. Bildquelle: Staatsarchiv Uri, Teppich früher im Rathaus Altdorf



KLAUSENPASS
HOTEL

www.hotel-klausenpass.ch

Quellen: Karl Iten, Das Paradies der Höhengesucher, Sommernotizen von der Klausenpasshöhe, Altdorf 2001; Staatsarchiv Uri, Recherchen; Martin Arnold, Erinnerungen an das Hotel Klausen-Passhöhe, Altdorf 2021; Esther Signer-Schillig, Dokumente und Gespräche, 2021 und 2022; Andreas Gabelmann, August Babberger (1885-1936) Leben und Werk, Kap. 7.2, Münster 2002. Stand 2022